

Kunst für einen guten Zweck

Zwölf Künstlerinnen und Künstler haben die Weihnachtspost zum Thema «Licht» gestaltet. Ihre Bilder werden am 13. Dezember zugunsten der Schaffhauser Afghanistanhilfe versteigert.

Von Susanne Huber

«Und immer weiter floss das Licht über den Nachthimmel, wie ausgelaufene Farbe, und färbte die Dunkelheit mit Licht ein», schreibt Lukas Linder. Seine etwas andere Weihnachtsgeschichte lesen Sie auf Seite 11 der Weihnachtspost. Diese steht heuer ganz unter dem Zeichen Licht. Schliesslich ist Weihnachten das Lichtfest und wir feiern die Geburt Jesu an dem Tag, an dem die Sonne wieder merklich länger am Himmel steht. Zum zweiten Mal wurde die traditionelle Weihnachtsbeilage der Schaffhauser Nachrichten von Künstlerinnen und Künstlern aus der Region gestaltet. Ihre Werke sind auf den folgenden Seiten zu sehen und werden am 13. Dezember zugunsten der Schaffhauser Afghanistanhilfe versteigert.

Licht sei schon in alter Zeit zu einem Symbol für Gerechtigkeit geworden schreibt die Bucher Pfarrerin Gertrud Weber-Schaub in ihrem Beitrag Seite 19 dieser Beilage. Deshalb nenne man jemanden, der sich für menschenwürdige Verhältnisse und Gerechtigkeit einsetze einen «lichten Menschen». Die Neuhauserin Vreni Frauenfelder, Präsidentin der Vereins Schaffhauser Afghanistanhilfe, ist ohne Zweifel solch ein lichter Mensch. Als die Sowjetarmee in Afghanistan einmarschierte und damit die bis heute andauernden kriegerischen Auseinandersetzungen begannen, reiste Frauenfelder nach Pakistan, um den afghanischen Flüchtlingen zu helfen. Sie begab sich ins Grenzgebiet zu Afghanistan, um zu sehen, woran es den Menschen mangelte. In einem Spital, das sie besuchte, gab es keinen Operationstisch. Also entschloss sie sich, diesen zu finanzieren. Dreissig Jahre sind seither vergangen Und Frauenfelder, inzwischen über achtzig Jahre alt, reist immer noch Jahr für Jahr nach Afghanistan, um selbst zu sehen, was die Menschen dort brauchen und wie die Projekte, welche die Schaffhauser Afghanistanhilfe unterstützt, sich entwickeln. Mit dem Geld aus Schaffhausen werden Wasserleitungen gebaut, zwei Waisenhäuser betrieben, Obstbäume gepflanzt. Eine Mädchenschule mit tausend Ausbildungsplätze hat die Afghanistanhilfe mitfinanziert. Im Juni hat Vreni Frauenfelder die Schule wieder besucht und festgestellt, dass sie inzwischen sie aus allen Nähten. 2500 Mädchen absolvieren dort die Mittelschule. Sie haben Frauenfelder erzählt, dass sie sich ein Labor für den Chemieunterricht wünschen. So könnten sie sich auf einen medizinischen Beruf vorbereiten. Ärztinnen gebe es in Afghanistan zu wenige, weiss Frauenfelder. Oft aber dürften Frauen sich nicht von einem männlichen Arzt untersuchen lassen. Die Ausbildung der Mädchen zu unterstützen kommt den afghanischen Frauen also gleich zweimal zu Gute Frauenfelder arbeitet zur Zeit mit zwei Afghanischen Hilfswerken zusammen. Die Projekte, die sie unterstützt, kennt sie alle selber. Die Hilfe aus der Schweiz beschränkt sich auf das Finanzielle. Umgesetzt werden die Projekte dann von Afghaninnen und Afghanen. An Knowhow mangle es nämlich nicht in dem Land, hält Frauenfelder fest. Nur an Geld. **Die Versteigerung findet am 13. Dezember um 14 Uhr im Zunftsaal zun Kaufleuten statt. Den Einstiegspreis haben wir auf 300 Franken festgesetzt.**